

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

**SCHWERELOS –
STRAWINSKY &
MENDELSSOHN**

FR 27. September 2024

Kölner Philharmonie

20.00 Uhr

WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Igor Strawinsky

Konzert in Es
für Kammerorchester
»Dumbarton Oaks«

- I. Tempo giusto
- II. Allegretto
- III. Con moto

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert e-Moll für Violine
und Orchester op. 64

- I. Allegro molto appassionato –
Più presto
- II. Andante – Allegretto non
troppo
- III. Allegro molto vivace

PAUSE

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

- I. Andante, ma non troppo –
Allegro energico
- II. Andante
(ma non troppo lento)
- III. Scherzo. Allegro –
Lento (ma non troppo)
- IV. Finale (Quasi una Fantasia).
Andante – Allegro molto –
Andante assai –
Allegro molto come prima –
Andante (ma non troppo)

Alina Ibragimova Violine
WDR Sinfonieorchester
Anja Bihlmaier Leitung

VIDEO-LIVESTREAM

WDR 3

live

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab SA 28. September 2024
für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Nele Freudenberger/WDR 3



IGOR STRAWINSKY

1882 – 1971

Konzert in Es »Dumbarton Oaks«

So manche bedeutende Komposition wäre nicht entstanden, hätte sie nicht eine Mäzenin oder ein Mäzen großzügig in Auftrag gegeben. Auch Igor Stravinsky konnte zeit seines Lebens verschiedene Geldgeber für sein Schaffen gewinnen. So etwa im Rahmen der Uraufführung seines Balletts »Jeu de Cartes« 1937 in der New Yorker Metropolitan Opera. Hier wurde er mit dem amerikanischen Diplomaten Robert Woods Bliss und seiner Frau Mildred Barnes Bliss bekannt gemacht. Die beiden hatten mit ihrem beträchtlichen Vermögen 1920 einen Landsitz namens »Dumbarton Oaks« in einem idyllischen Vorort von Washington D. C. erworben. Auf dieses ehrwürdige Anwesen mit seinen prächtigen Gärten luden sie den Komponisten als ihren Gast ein. Und die Dame des Hauses wünschte sich dezidiert ein Werk »im Umfange der Brandenburgischen Konzerte« von Johann Sebastian Bach. Damit sollte der dreißigste Hochzeitstag des Ehepaares gebührend begangen werden. Stravinsky sagte gern zu – und reiste mit seinen Eindrücken von Dumbarton Oaks vorerst wieder nach Frankreich, wo er zu dieser Zeit lebte. Wie sich der Komponist erinnert: »Ich war von Paris nach Annemasse in der Haute-Savoie gezogen, um in der Nähe meiner Tochter Mika zu sein, die todkrank an Tuberkulose war und dort in ein Sanatorium eingewiesen wurde.«

Während der Komposition an seinem Konzert für Kammerorchester in Es spielte er »regelmäßig Bach« und fühlte sich »sehr zu den »Brandenburgischen« Konzerten hingezogen. Ob das erste Thema [...] jedoch eine bewusste Anleihe aus dem dritten Brandenburger ist, weiß ich nicht«. Und tatsächlich: Eine latente Ähnlichkeit der beiden Werkanfänge ist nicht von der Hand zu weisen. Doch selbstverständlich tappt Stravinsky nicht in die Falle, Bach lediglich zu imitieren. Wie in zahlreichen anderen Werken verwandelt er sich auch hier absolut souverän den Stil eines anderen Komponisten an – und schafft es doch, etwas vollkommen Neues, Eigenes daraus zu formen. Mildred Barnes Bliss war erwartungsgemäß begeistert und legte direkt ein Angebot nach: Auch Strawinskys Sinfonie in C verdankt sich ihrer großzügigen Unterstützung. Sicherlich kein Zufall, dass er sich zu dieser Zeit dazu entschloss, endgültig in die USA zu übersiedeln.



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

1809 – 1847

Violinkonzert e-Moll op. 64

Nicht nur Mäzene haben die Produktivität von Komponisten angeregt, auch dem Phänomen der sogenannten Sommerfrische verdanken sich ungezählte Werke. Jenseits aller Alltagspflichten ist Raum für Muße, durch die sich musikalische Fantasie frei entfalten kann. Auch Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert e-Moll entstand zum großen Teil während eines Sommerurlaubs. Seine Frau Cécile stammte aus Frankfurt – da lag es nahe, regelmäßig in Bad Soden im Taunus Kraft zu tanken. So auch 1844, als der Komponist ein lange gegebenes Versprechen einlöste. Schon sechs Jahre zuvor hatte er an den Geiger Ferdinand David, seines Zeichens Konzertmeister des Gewandhausorchesters in Leipzig, geschrieben: »Ich möchte Dir wohl auch ein Violin-Conzert machen für nächsten Winter; eins in E-moll steckt mir im Kopfe, dessen Anfang mir keine Ruhe läßt.«

Dieser Anfang ist tatsächlich exzeptionell in seiner Mischung aus innerer Bewegung und gleichzeitiger Schlichtheit. Mendelssohns Violinkonzert ist heute einer der beliebtesten Repertoireklassiker. Darüber wird leicht vergessen, dass der Komponist es mit vielen damals ungewöhnlichen Details gespickt hat: Beispielsweise stellt nicht das Orchester, sondern das Soloinstrument das Hauptthema vor. Oder die Solokadenz: Sie erklingt nicht am Schluss des ersten Satzes, sondern in dessen Mitte. Außerdem gehen die drei Sätze ohne Pause ineinander über – eine damals überraschende Neuerung.

Wie Mendelssohn in seinem Autograph festhielt, vollendete er das Werk am 16. September 1844. Dann setzte eine längere Phase ein, in der er die Partitur immer wieder revidierte. Anfangs korrigierte er Grundlegendes, später ließ er ebenso Vorschläge des erfahrenen Widmungsträgers Ferdinand David einfließen. Der war dann auch der Solist der Uraufführung am 13. März 1845 unter der Leitung des Dänen Niels Wilhelm Gade im Leipziger Gewandhaus. Das Publikum reagierte begeistert, aber Mendelssohn fielen weitere Details auf, bei denen er noch einmal an den Stellschrauben drehte. In dieser Form konnte das Konzert dann einige Monate später im Druck erscheinen.



JEAN SIBELIUS

1865 – 1957

Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts standen sich in der Musikwelt zwei Lager gegenüber: auf der einen Seite die Verfechter einer absoluten Musik rund um Johannes Brahms und auf der anderen die sogenannte Neudeutsche Schule um Franz Liszt und Richard Wagner, die sich das Ideal der Programmmusik auf die Fahnen geschrieben hatte. Zu dieser Zeit war es kaum möglich, sich als Komponist beiden Idealen zu öffnen. Man hatte sich zu entscheiden.

Für den Finnen Jean Sibelius stellte sich die Situation um 1900 ganz anders dar: Ohne von missgünstigen Kollegen kritisch beäugt zu werden, konnte er sich aus beiden ästhetischen Grundideen die für ihn passenden Elemente aneignen. So schrieb er anfangs viel absolute Musik, bald aber auch Werke, in denen er außermusikalische Programme in Musik setzte. Vor allem das finnische Nationalepos »Kalevala« hat ihn zu vielen Kompositionen angeregt, 1892 etwa zu seiner großen Programmsinfonie »Kullervo«. Im Jahr 1898 schwirrte Sibelius die Idee zu einer weiteren programmatischen Sinfonie im Kopf herum. Die inhaltliche Gestaltung war kühn: Es sollte ein »musikalischer Dialog« in vier Sätzen werden, mit folgenden Überschriften: I. »Vom Meer weht ein kalter, kalter Wind«, II. »Heine (Der nordische Fichtenbaum träumt von der Palme des Südens)«, III. »Wintermärchen«, und IV. »Jormas Himmel«. Und was tat Sibelius? Er zog plötzlich die Reißleine und komponierte seine rein musikalisch gedachte erste Sinfonie. Er scheint eine Grundsatzentscheidung getroffen zu haben: Seine Sinfonien, so Sibelius, seien allein »erdacht und ausgearbeitet als Ausdruck der Musik, ohne irgendwelche literarische Grundlage.«

Seine Erste vollendete Sibelius 1899 in der finnischen Heimat. Deutlich zu hören ist hier noch das Vorbild Tschaikowsky. Aber ganz klar: In diesem Erstling meldet sich ein Sinfoniker von Gnaden zu Wort, eigenwillig – und mutig in seiner Konsequenz, das von ihm erdachte musikalische Material in der ihm eigenen Logik zu sinfonischer Gestalt werden zu lassen.

Otto Hagedorn

ALINA IBRAGIMOVA



- \ geboren 1985 in Russland
- \ Repertoire vom Barock bis zu neuen Kompositionen auf modernen und historischen Instrumenten
- \ überzeugt durch Vielseitigkeit, Natürlichkeit und Echtheit ihres Geigenspiels
- \ Member of the Order of the British Empire 2016 für ihre musikalischen Verdienste, außerdem zweifache Preisträgerin der Royal Philharmonic Society
- \ Auftritte mit dem London Symphony Orchestra, den Bamberger Symphonikern, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Budapest Festival Orchestra, der Camerata Salzburg, der San Francisco Symphony, dem Pittsburgh Symphony Orchestra, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra oder dem Orchestra of the Age of Enlightenment
- \ Zusammenarbeit mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Robin Ticciati, Daniel Harding, Maxim Emelyanychev, Vladimir Jurowski, Nathalie Stutzman, Iván Fischer, Krzysztof Urbanski oder Ryan Bancroft
- \ kammermusikalische Partnerschaft mit dem Pianisten Cédric Tiberghien auf Konzerttourneen durch die USA, Großbritannien und Japan
- \ Soloabende und Kammermusikkonzerte in der Londoner Wigmore Hall, im Amsterdamer Concertgebouw, im Berliner Pierre Boulez Saal, im Salzburger Mozarteum, in der Elbphilharmonie Hamburg und in der Londoner Royal Albert Hall bei den BBC Proms
- \ Gründungsmitglied des Chiaroscuro Quartet, einem der gefragtesten Ensembles für zeitgenössische Musik
- \ Diskografie mit Werken wie den Bach-Konzerten mit Arcangelo oder den Prokofjew-Sonaten mit Steven Osborne, außerdem die Violinkonzerte von Schostakowitsch (2020, ausgezeichnet mit einem Gramophone Award) und die 24 Capricen von Paganini (2021)
- \ ihr Instrument: eine Violine von Anselmo Bellosio aus dem Jahr 1775
- \ zuletzt im September 2013 Gast beim WDR Sinfonieorchester

ANJA BIHLMAIER



- \ eine der führenden Dirigentinnen ihrer Generation
- \ geboren 1978 in Schwäbisch Gmünd
- \ seit 2021 Chefdirigentin des Residentie Orkest Den Haag
- \ seit September 2024 Principal Guest Conductor des BBC Philharmonic
- \ breit gefächertes Repertoire von Haydn, Dvořák, Mahler, Strauss und Sibelius über Debussy, Bartók, Schostakowitsch und Britten bis hin zu B. A. Zimmermann, Galina Ustwolskaja und Unsuk Chin
- \ in der Spielzeit 2023/24 Debüts bei Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, den Wiener Symphonikern, dem hr-Sinfonieorchester oder dem Mahler Chamber Orchestra
- \ in der Saison 2024/25 Dirigate bei den Münchner Philharmonikern, beim NDR Elbphilharmonie Orchester, Konzerthausorchester Berlin, Bergen Philharmonic Orchestra, Swedish Radio Symphony Orchestra und Toronto Symphony Orchestra
- \ ab 2024 dreijährige Residenz beim Beethovenfest Bonn
- \ im Juni 2025 Debüt an der Staatsoper Berlin mit Bernard Foccroulles »Cassandra«
- \ Debüt bei den BBC Proms 2023 mit dem BBC Philharmonic, erneute Einladung 2024
- \ als passionierte Operndirigentin langjährige Erfahrung durch Positionen an der Staatsoper Hannover, dem Theater Chemnitz, dem Staatstheater Kassel und als Gastdirigentin an der Wiener Volksoper und quer durch Skandinavien
- \ Studium an der Hochschule für Musik Freiburg bei Scott Sandmeier, Stipendiatin am Salzburger Mozarteum, Vertiefung ihrer Kenntnisse bei Dennis Russell Davies und Jorge Rotter, anschließend Stipendiatin beim Forum Dirigieren
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20:
Cristian Măcelaru
- \ designierte Chefdirigentin
ab 2026/27: Marie Jacquot
- \ ehemalige Chefdirigenten:
Christoph von Dohnány,
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi,
Gary Bertini, Semyon Bychkov,
Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter
anderem: Lorin Maazel,
Claudio Abbado, Zubin Mehta,
Christoph Eschenbach, Andris
Nelsons, Marek Janowski,
Manfred Honeck, Krzysztof
Urbański, Andris Poga, Alain
Altinoglu, Marie Jacquot,
Nathalie Stutzmann, Kristiina
Poska, Elena Schwarz und
Alondra de la Parra
- \ Konzertreisen durch Südkorea,
Japan, USA, Südamerika, zu-
letzt durch Europa und China
- \ Gastspiele bei den BBC Proms,
dem George Enescu Festival,
dem Schleswig-Holstein Musik-
festival, dem Kissinger Sommer,
in der Elbphilharmonie Ham-
burg, in München, Wien und
Salzburg
- \ neueste CDs: sämtliche
Orchesterwerke von Grażyna
Bacewicz, Vol. 3 (Leitung:
Łukasz Borowicz); Klavierkon-
zerte Nr. 1 und 2 von Johannes
Brahms (Solist: Simon Trpčeski,
Leitung: Cristian Măcelaru);
»Annunciation Triptych« von
Liza Lim (Emily Hindrichs,
Sopran; Leitung: Cristian
Măcelaru) – nominiert für
den Opus Klassik 2024
- \ aktiv in der Förderung zeitge-
nössischer Musik durch zahl-
reiche Auftragskompositionen
und Uraufführungen
- \ leidenschaftliches Engagement
in der Musikvermittlung für ein
breites Publikum, in der »WDR
Happy Hour« – moderierten
Kurzkonzerten am frühen
Abend – oder im »Konzert
mit der Maus« für Kinder und
Familien
- \ digital präsent in Livestreams,
Konzertmitschnitten on demand
und Video-Formaten mit per-
sönlichen Einblicken in die Welt
der Musik durch Mitglieder des
Orchesters oder – in der Reihe
»Kurz und Klassik« – durch
Chefdirigent Cristian Măcelaru

VORSCHAU

FR 4. OKTOBER 2024
DORTMUND, KONZERTHAUS /
19.00 UHR

WDR HAPPY HOUR – FURRER TRIFFT SCHUBERT

Beat Furrer

Konzert (2020)
für Violine und Orchester

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 4 c-Moll D417

Noa Wildschut Violine

WDR Sinfonieorchester

Ilan Volkov Leitung (Furrer)

Beat Furrer Leitung (Schubert)

Marlis Schaum/WDR 2

Moderation

FR 1. NOVEMBER 2024 &
SA 2. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Lohse/WDR 3

EWIGKEIT – MĂCELARU & MAHLERS DRITTE

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Sasha Cooke Mezzosopran

Knaben und Mädchen

der Kölner Dommusik

Damen des WDR

Rundfunkchores

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

MI 9. OKTOBER 2024
BOCHUM, ANNELIESE BROST
MUSIKFORUM RUHR /
14 UHR

FR 11. OKTOBER 2024
ESSEN, PHILHARMONIE /
14 UHR

DAS KONZERT MIT DER MAUS

WDR Sinfonieorchester

Jesko Sirvend Leitung

Die Maus

Jana Forkel und

Johannes Büchs Moderation

SO 3. NOVEMBER 2024
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

2. KAMMERKONZERT

Louis Spohr

Doppelquartett Nr. 4 g-Moll
op. 136

Jean Françaix

Quartett für Flöte, Oboe,
Klarinette und Fagott

Samuel Barber

Summer Music op. 31

Paul Hindemith

Kleine Kammermusik
op. 24 Nr. 2

Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters

FR 8. NOVEMBER 2024
ESSEN, PHILHARMONIE /
20.00 UHR

SA 9. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

MUSIK DER ZEIT – MUSIK UND VERLANGEN

Nicolaus A. Huber

... der arabischen 4 (2017)
für Orchester und Zuspieldungen

Johannes Maria Staud

Whereas the reality trembles
(2022)
für Schlagzeug und Orchester
Deutsche Erstaufführung

Gordon Kampe

mein Fleisch (2024)
für zwei Stimmen und Orchester
mit Textfragmenten von
Senthuran Varatharajah
Kompositionsauftrag des WDR
und der Philharmonie Essen
Uraufführung

Anna-Lena Elbert Sopran

Holger Falk Bariton

Christoph Sietzen Schlagzeug

WDR Sinfonieorchester

Brad Lubman Leitung

FR 15. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Johannes Zink/WDR 3

LEBENSWEGE – BUCHBINDER & BARTÓK

Johannes Brahms

Konzert Nr. 1 d-Moll für Klavier
und Orchester op. 15

Béla Bartók

Konzert für Orchester

Rudolf Buchbinder Klavier

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

DO 28. NOVEMBER 2024
ESSEN, PHILHARMONIE /
19.00 UHR

FR 29. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
19.00 UHR

**WDR HAPPY HOUR –
BARBER**

Samuel Barber

Sinfonie Nr. 1 op. 9

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

WDR Sinfonieorchester

Roderick Cox Leitung

Jan-Malte Andresen/WDR 2

Moderation

FR 6. DEZEMBER 2024 &
SA 7. DEZEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Christoph Vratz/WDR 3

**VOLLENDUNG –
MOZARTS LETZTE
SINFONIEN**

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551

»Jupiter«

WDR Sinfonieorchester

Adam Fischer Leitung

SA 14. DEZEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

**BACH:
WEIHNACHTSORATORIUM**

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248
Kantaten I–III

Julia Duscher Sopran

Helen Charlston Mezzosopran

Kieran Carrel Tenor

Jonas Müller Bass

WDR Rundfunkchor

WDR Sinfonieorchester

Simon Halsey Leitung

FR 20. DEZEMBER 2024 &
SA 21. DEZEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Struck-Schloen/
WDR 3

**MYSTERIUM –
BRUCKNERS ACHE**

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 c-Moll

WDR Sinfonieorchester

Philippe Jordan Leitung



DI 31. DEZEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE / 18.00 UHR

SILVESTERKONZERT – BERNSTEIN & GERSHWIN

Leonard Bernstein

Divertimento

Jessie Montgomery

Five Freedom Songs

George Gershwin

Suite aus »Porgy and Bess«

Julia Bullock Sopran

Alfred Walker Bariton

WDR Rundfunkchor

Marvin Kernelle Einstudierung

WDR Sinfonieorchester

Andris Poga Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



Als Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 Schottland besucht, lassen die Highlands sein Herz höher schlagen. Die mystische Landschaft inspiriert ihn zu seiner dritten Sinfonie. Das WDR Sinfonieorchester spielt die »Schottische« unter der Leitung von Cristian Măcelaru.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik
wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Robert Blank, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Sebastian König

September 2024
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: © WDR/Peter Adamik
Seite 3: Igor Strawinsky © picture alliance/CSU Archives/Everett Collection
Seite 4: Felix Mendelssohn Bartholdy © WDR/akg-images
Seite 5: Jean Sibelius © WDR/picture alliance/United Archiv
Seite 6: Alina Ibragimova © Joss McKinley
Seite 7: Anja Bihlmaier © Nikolaj Lund

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.